

Kaufmännische Ausbildung in sinnvolle Lernbereiche strukturieren

03 / 2003

Berufsausbildung soll zu eigenständigem Handeln in beruflichen Situationen qualifizieren. Die notwendigen Kompetenzen werden dazu am besten entwickelt, wenn die Auszubildenden in den Lernprozessen ein hohes Maß an Selbstständigkeit entwickeln. Handlungssituationen als Ausgangspunkt des Lernens sind im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung ein Schlüssel zur Kompetenzentwicklung für kaufmännisch-verwaltende Geschäftsprozesse. Diese Geschäftsprozesse lassen sich in Handlungsfelder zergliedern und ermöglichen so eine Sequenzialisierung des Lernens. Berufliches Lernen umfasst aber auch Systematisierung und Erarbeitung von Strukturen, um Wissen auf neue Situationen transferieren zu können.

Die Grundlagen, Methoden und Instrumente des Rechnungswesens zu begreifen und die Fähigkeit, sie sinnvoll einsetzen zu können, ist primäre kaufmännische Kernkompetenz. Das Rechnungswesen nimmt eine wichtige Servicefunktion für alle Projekte ein, die auf betriebliche Informationssysteme zurückgreifen und mit Kosten- und Bewertungsdenken verbunden sind. Umfassende sowohl system- als auch anwendungsbezogene Kenntnisse im Rechnungswesen sind konstitutiver Bestandteil jeglicher Ausbildung in den Berufen des Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung. Es geht um ein Rechnungswesen, das sich nicht als übertriebene Technikeinübung, sondern als Grundlage einer steuerungs- und entscheidungsorientierten Handlungskompetenz versteht. Dieses ist notwendig, um betriebliche Zusammenhänge und Informationsflüsse zu verstehen und das betriebliche Dokumentationssystem zielorientiert sowie kompetent für kaufmännische Entscheidungen einsetzen zu können. Ohne systematische Rechnungswesenkompetenz kann es keine Umsetzung von Controlling geben.

In den kaufmännischen Berufen ist daher ein eigenständiger Lernbereich Rechnungswesen als Teil eines vernetzten Curriculums unabdingbar. Die besondere Systematik, die vielfältigen gesetzlichen Anforderungen, die Notwendigkeit der Durchdringung des Systems und die Offenheit der Nutzung des Systems für verschiedene Branchen und Berufe

bedingen neben der handlungsorientierten Anwendung in Lernfeldern einen eigenständigen Lernbereich Rechnungswesen.

Zu jeder Berufsausbildung gehört auch der Kompetenzerwerb für ein Ensemble an wirtschaftlichen Grundtatbeständen, volkswirtschaftlichen Zusammenhängen und rechtlichem Wissen. Diese berufsübergreifenden Qualifikationen lassen sich nicht über berufliche Handlungssituationen erschließen, sondern bedürfen ebenfalls einer abweichenden Herangehensweise. So ist die Modellbildung unabdingbar für das Durchschauen volkswirtschaftlicher Zusammenhänge. Die Frage nach den Alternativen beim Einsatz von Instrumenten zur Konjunktursteuerung ist ebenso wenig einer beruflichen Handlungssituation zuzuordnen, wie die Entwicklung inflationärer oder deflationärer Prozesse. Die Verengung auf berufliches Handeln würde zu einem Verlust der gerade hier notwendigen Mehrperspektivität

führen.

Das Recht zeichnet sich durch eine eigene Systematik aus und lebt von einer Vielfalt kleiner Fallsituationen, die den Lernerfolg durch die Gegenüberstellung von rechtlich unterschiedlich zu bewertenden Situationen sichern. Für den kaufmännisch-verwaltenden Bereich gilt daher, dass ein Verständnis für die Rechtssystematik unerlässlich ist.

Konsequenterweise sind diese Themen aus dem Recht, der Volkswirtschaft und zu den berufsübergreifenden wirtschaftlichen Grundtatbeständen vor die Klammer einer handlungsorientierten Herangehensweise an die Geschäftsprozesse zu ziehen, wie es auch in anderen Berufsfeldern sinnvoll gehandhabt wird.

Diese Überlegungen spiegeln sich auch in dem Konzept der Berufsabschlussprüfungen der kaufmännischen Berufe. Dort hat sich die Dreiteilung mit einem eigenständigen Bereich Rechnungswesen, einem Bereich für wirtschaftliche Grundtatbestände, Recht und Volkswirtschaft neben dem zentralen, auf berufliches Handlungswissen gerichteten Bereich der Geschäftsprozesse bewährt.

Für die jungen Menschen in Ausbildung muss im Rahmen eines vernetzten Curriculums den wechselseitigen Bezügen Rechnung getragen werden. Ein wirkungsvoller Lernprozess für alle Lernbereiche verlangt, den Spezifika der Bereiche Rechnung zu tragen und Fach- und Handlungssystematik sinnvoll miteinander zu verknüpfen.

Berlin / Karlsruhe, im September 2003

Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer
an Wirtschaftsschulen e.V. (VLW)
Wehlauer Straße 107, 76139 Karlsruhe
Tel. (07 21) 68 69 75 FAX (07 21) 6 76 14
e-mail: vlw-bund@vlw.de

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
Breite Straße 29, 10178 Berlin
Tel. (0 30) 2 03 08-25 00 FAX (0 30) 2 03 08-25 24
e-mail: woortmann.geerd@berlin.dihk.de